

- A**            **ALLGEMEINES**
- AP**            **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,  
MUSEEN**
- APB**          **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**
- Deutschland**
- Universitäts- und Landesbibliothek <DARMSTADT>**
- FESTSCHRIFT**
- 18-1**          ***450 Jahre Wissen - Sammeln - Vermitteln*** : von der Hof- zur  
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt ; 1567 - 2017 /  
Red. Björn Gebert ... Hrsg. von der Universitäts- und Landesbi-  
bliothek Darmstadt, Technische Universität Darmstadt. - 1. Aufl.  
- Darmstadt : Justus-von-Liebig-Verlag, 2017. - 375 S. : Ill. ; 25  
cm. - ISBN 978-3-87390-402-6 : EUR 39.00  
**[#5705]**

Zu den zwei Festschriften, die 2014 zur Eröffnung der neuen Bibliotheksquartiere und 2017 zu Ehren des langjährigen Bibliotheksdirektors erschienen sind,<sup>1</sup> trat Ende 2017 ein weiterer Festband. Er ist dem 450jährigen Jubiläum der Bibliothek gewidmet und beschäftigt sich infolgedessen mit der langen Geschichte dieser Institution. Wer das Buch zur Hand nimmt, ist zunächst einmal von dem auffällig eleganten Erscheinungsbild beeindruckt: Ein schwarzer Halbgewebeband mit goldgeprägter Beschriftung auf dem Vorder- und Rückdeckel sowie auf dem Buchrücken; ein weiteres Schmuckelement sind die verschiedenen aufgedruckten Besitzstempel, mit der die Bibliothek im Laufe der Geschichte ihr Eigentum kennzeichnete. Nicht minder üppig ist das Buch im Inneren ausgestattet. Eine große Zahl an exzellenten Farbbildungen auf Kunstdruckpapier, im Anschluß an die Kapitel zu vier Abbildungsteilen zusammengefaßt, gibt die Geschichte der Bibliothek im Bild wieder. Farbige Blätter leiten jeweils einen neuen Ab-

---

<sup>1</sup> ***Neue Mitte(n)*** : die Bibliotheksneubauten der Technischen Universität Darmstadt / hrsg. von der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt und der Technischen Universität Darmstadt. [Red. Helge Svenshon ...]. - 1. Aufl. - Darmstadt : Justus-von-Liebig-Verlag, 2014. - 148 S. : zahlr. Ill., Kt. - ISBN 978-3-87390-351-7 : EUR 35.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1058837621/04> - ***Vom Sinn der Bibliotheken*** : Festschrift für Hans-Georg Nolte-Fischer / hrsg. von Irmgard Siebert und Dietmar Haubfleisch. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - 280 S. : Ill. ; 25 cm. - Bibliographie H.-G. Nolte-Fischer S. 269 - 274. - ISBN 978-3-447-10886-7 : EUR 68.00 [#5704]. - Rez.: ***IFB 18-1***  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8830>

schnitt ein. Die Textseiten wurden zweifarbig gedruckt: Zitate, Marginalien und Endnoten sind braun abgesetzt.

Den Auftakt der Bibliotheksfeestschrift<sup>2</sup> bilden drei Grußworte, nämlich des Hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst, des Präsidenten der Technischen Universität Darmstadt und der Direktion der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB), letzteres ein Gruß, den der ausgeschiedene Bibliotheksdirektor gemeinsam mit seinem Amtsnachfolger verfaßt hat – was gewiß kein alltäglicher Vorgang ist und daher hier Erwähnung verdient.

Der Darstellung der Bibliotheksgeschichte folgt, wie nicht anders zu erwarten, der Chronologie. Dabei wurde die Entwicklung der Institution in vier Teile Abschnitte untergliedert, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll. Der erste umfaßt den Zeitraum 1567 bis 1790 und behandelt die fürstlichen Bibliotheken in Hessen-Darmstadt. Warum die Bibliothek im Jahre 2017 ihr 450jähriges Jubiläum begehen konnte, hängt mit dem Jahr 1567 zusammen, in dem das Territorium des verstorbenen hessischen Landgrafen Philipp des Gutmütigen aufgeteilt wurde. Sein Sohn Georg I. zog nach Darmstadt, wo er zum Gründer einer hessischen Nebenlinie wurde, die das Land bis 1918 regierte.

Georg I. machte Darmstadt zur Haupt- und Residenzstadt, baute Stadt und Landgrafschaft administrativ und wirtschaftlich aus und hinterließ seinem Nachfolger ein blühendes Territorium, vor allem aber auch ein Schloß, das trotz mehrfachem Funktionswandel zentraler Mittelpunkt der Stadt bleiben und lange Zeit die Bibliothek beherbergen sollte. Vermutlich fand Georg I. bereits einige Bücher vor, als er 1567 in Darmstadt Residenz nahm, aber er brachte auch weitere Werke mit, so daß von diesem Moment an von einer Büchersammlung am Hof gesprochen werden darf. Auch wenn diese vielleicht noch nicht dem Titel „Hofbibliothek“ gerecht wurde: Zur Bestimmung des Jubiläumsdienstalters der ULB reicht diese Kollektion aus.

Unter Georgs Sohn Philipp III. von Hessen-Butzbach, so lesen wir in der Feestschrift, sei dann das Büchersammeln der hessischen Landgrafen richtig in Schwung gekommen. Teile seines Bücherschatzes, der bei seinem Tod auf 4000 Werke geschätzt wurde, bilden bis heute einen wesentlichen Kern der wertvollen Altbestände der ULB. Und noch etwas, was bis heute die ULB prägt, geht auf ihn und seinen Forschergeist zurück: das Interesse an Werken, die in Mittelalter und Früher Neuzeit dem Quadrivium (Arithmetik, Mathematik, Astronomie, Astrologie) der Sieben freien Künste zugeordnet wurden, ergänzt um Alchemie, Architektur, Festungsbau, Botanik und andere technische und naturwissenschaftliche Disziplinen.

Spätestens im Zeitalter des Barock entwickelten sich viele Residenzstädte zu Zentren kultureller Prachtentfaltung. Am Darmstädter Hof ist die Pflege der Hofmusik mit der Epoche des Landgrafen Ernst Ludwig verbunden, woran der Komponist Christoph Graupner maßgeblichen Anteil hatte. Unter ihm wurde Darmstadt zu einer großen Musikstadt, allerdings reichten seine Mittel zur Errichtung eines wirklichen Opernhauses nicht aus. Bedeutsam

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: [http://scans.hebis.de/42/13/39/42133938\\_toc.pdf](http://scans.hebis.de/42/13/39/42133938_toc.pdf)

für die Musiksammlung im 18. Jahrhundert wurde die Privatbibliothek der Landgräfin Caroline Henriette.

Damit sind die Grundlinien vorhanden, die im folgenden Zeitabschnitt der Bibliotheksgeschichte zwischen 1790 und 1917 weiterverfolgt werden können. Wie viele andere Hofbibliotheken erfuhr auch Darmstadt durch die Säkularisation der Klöster, Stifte und Konvente einen beträchtlichen Zuwachs an Handschriften und Drucken. Über Umwege gelangte 1803 das Kurkölnner Exemplar der Goldenen Bulle nach Darmstadt, das Reichsgrundgesetz Kaiser Karl IV. Diese mittelalterliche Handschrift gehört zusammen mit dem Gero-Codex, einem Evangelistar aus dem 10. Jahrhundert, das der Malerschule des Klosters Reichenau zugeschrieben wird, zu den beiden Besitztümern der ULB, die 2013 bzw. 2003 in die Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen worden sind.

Als Folge der Technisierung entstanden im 19. Jahrhundert in Deutschland Technische Hochschulen, so auch in Darmstadt 1877 mit Vorläufern bis zurück ins Jahr 1834. Noch in die Zeit des Polytechnikums fällt die Etablierung einer Bibliothek. Im Zweiten Weltkrieg verlor sie bei einem Luftangriff auf Darmstadt einen großen Teil ihrer 134.000 Bände und wurde schließlich 1948 mit der ebenfalls stark kriegsgeschädigten Landesbibliothek zur Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek vereinigt. Die aus der früheren Hofbibliothek hervorgegangene Landesbibliothek wurde von 1929 bis 1933 von Hanns Wilhelm Eppelsheimer geleitet, der im Juni 1933 noch den Bibliothekartag in Darmstadt ausrichten konnte, bevor er im September aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entlassen wurde, wobei sich über die genauen Gründe für seine Entlassung nur spekulieren läßt. In den letzten Kriegsjahren verlor die Bibliothek, deren Bestände nur in geringem Umfang ausgelagert waren, rund 60 % ihres Vorkriegsbestandes, der bei den zwischen 1500 und 1900 gedruckten Büchern 650.000 Bände betragen hatte.

Mit diesen Informationen endet der dritte Teil des Buches, der die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, genauer die Jahre 1917 bis 1948 umschließt. Der vierte und letzte Teil ist dem Zeitraum von 1948 bis 2017 gewidmet und setzt ein mit dem Wiederbeginn der Hochschulbibliothek und der Landesbibliothek nach 1945. Da nach Einschätzung des Ministeriums der Technischen Hochschule und der Landesbibliothek angeblich die Wiederherstellung gleich zweier Bibliotheken wirtschaftlich nicht zu vertreten war, kam es schließlich 1948 zu ihrer Zusammenlegung. Die neue Einrichtung wurde eine unmittelbar dem Ministerium nachgeordnete Behörde. An ihrer räumlichen Unterbringung im Schloß änderte sich einstweilen nichts.

In diesem Teil des Buches nähert sich die Darstellung zeitlich der Gegenwart. Bei der Beschreibung der Nachkriegszeit und der jüngeren Bibliotheksentwicklungen bleibt sie noch historisch ausgerichtet; doch dann treten Bereiche in den Blick wie Restaurierung/Bestandserhaltung und Digitalisierung und Einrichtungen, die als Abteilungen der Bibliothek geführt werden: das Europäische Dokumentationszentrum, das Patentinformationszentrum und das Universitätsarchiv. Auch diesen Zeitabschnitt schließt ein umfangreicher Abbildungsteil ab; da in der Zeit nach 1945 vor allem bauliche Fra-

gen im Mittelpunkt standen, werden hier zahlreiche Architekturfotos präsentiert, die die Entwicklung vom kriegszerstörten Schloß bis zu den Neubauten in der Stadtmitte und auf der Lichtwiese zeigen. Unter den abgelichteten Direktoren dieses Zeitraums ist auch „der neue“ zu sehen.

Der *Anhang* enthält ein Verzeichnis der *Autorinnen und Autoren*, die keineswegs alle Mitarbeiter der ULB Darmstadt sind, ein *Abkürzungsverzeichnis*, ein *Literaturverzeichnis* (S. 361 - 373) und ein chronologisches Verzeichnis der *Ausstellungen der ULB* von 2002 bis 2017 (S. 374 - 375), darunter auch die beiden aktuellen, sowie *Publikationen der ULB Darmstadt* (S. [376]).<sup>3</sup> Ein Register, das zumindest die Personen festgehalten hätte, wäre trotz der differenzierten Gliederung nicht gänzlich überflüssig gewesen.

Mit der vorliegenden Festschrift zu ihrem 450jährigen Bestehen besitzt die ULB Darmstadt eine hervorragende wissenschaftliche Aufarbeitung ihrer Geschichte. Ergiebige und informative Texte und eine Fülle qualitativ hochwertiger Abbildungen zu Geschichte, Beständen und Gebäuden der Bibliothek vermitteln nicht nur Fachleuten, sondern auch anderen Interessenten einen guten Eindruck, wie aus einer früheren Hofbibliothek eine hochmoderne Gebrauchsbibliothek geworden ist. Die Entscheidung, viele einzelne Aspekte aus der langen Bibliotheksgeschichte aufzugreifen, diese aber nur in knapp gehaltenen Texten darstellen zu lassen, vermag zu überzeugen, zumal es Ausnahmen gibt; so ist der Zeit des Dritten Reiches ein etwas längerer Aufsatz gewidmet, was durchaus angemessen ist. Da das Buch auch noch in der eingangs gelobten prachtvollen Aufmachung daherkommt, liegt mit **450 Jahre Wissen Sammeln Vermitteln** eine Publikation vor, die der ULB Darmstadt zur Ehre gereicht.

Ludger Syré

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

---

<sup>3</sup> Es handelt sich lediglich um vier aktuelle Veröffentlichungen, darunter die Begleitbroschüre zu der Ausstellung **Meilensteine der Bibliotheksgeschichte** : ein Portrait der historischen Sammlungen in der ULB ; eine Ausstellung der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt / hrsg. von Silvia Uhlemann. - Darmstadt: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, 2017. - 24 S. : zahlr. Ill. - Dagegen fehlt hier eigenartigerweise der Titel für den Katalog zur zweiten Ausstellung: **Bildwerke des Wissens** : ein Querschnitt durch 450 Jahre Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. [... erscheint anlässlich der Ausstellung "Bildwerke des Wissens. Ein Querschnitt durch 450 Jahre Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt" (2.11.2017 - 4.2.2018) im Hessischen Landesmuseum Darmstadt, Graphische Sammlung] / Hessisches Landesmuseum Darmstadt ; Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. [Texte: Jennifer Chrost ...]. - Darmstadt : Hessisches Landesmuseum Darmstadt ; Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, 2017. - 40 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-926527-94-3 : EUR 5.00 [#5706]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8851>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8852>